

Frank Krause

## **Feuerprobe**



FRANK KRAUSE

# Feuerprobe

DAS KLEINE BUCH ÜBER  
ERWECKUNG IN DEUTSCHLAND

GLORYWORLD-MEDIEN

1. Auflage 2011

© 2011 Frank Krause

© 2011 GloryWorld-Medien, Bruchsal, Germany

Alle Rechte vorbehalten

Bibelzitate sind, falls nicht anders gekennzeichnet, der Elberfelder Bibel, Revidierte Fassung von 1985, entnommen.

Weitere Bibelübersetzung: Lutherbibel, Revidierte Fassung von 1984 [Lu].

Das Buch folgt den Regeln der Deutschen Rechtschreibreform. Die Bibelzitate wurden diesen Rechtschreibregeln angepasst.

Lektorat/Satz: Manfred Mayer

Illustrationen: Sylvia Krzemien

Umschlaggestaltung: Kerstin & Karl Gerd Striepecke, [www.vision-c.de](http://www.vision-c.de)

Foto: istockphoto

Druck: Schönbach-Druck GmbH, Erzhausen

Printed in Germany

ISBN: 978-3-936322-60-6

Bestellnummer: 359260

Erhältlich beim Verlag:

GloryWorld-Medien

Postfach 41 70

D-76625 Bruchsal

Tel.: 07257 903396

Fax: 07257 903398

[info@gloryworld.de](mailto:info@gloryworld.de)

**[www.gloryworld.de](http://www.gloryworld.de)**

oder in jeder Buchhandlung

# INHALT

Vorwort .....	7
Einführung .....	11
1 Hallo Erweckung! .....	25
2 Das Sendschreiben .....	41
3 Hindernisse auf dem Weg .....	67
4 Entfesselung .....	83
5 Die Erweckung aufwecken .....	103



# VORWORT

Wir alle leben in einer Welt, die größer und verwirrender geworden ist, als sie es je zuvor war. Eine Flut von Informationen, Nachrichten und medialen Spektakeln überrollt uns jeden Tag. Nie waren wir besser informiert über alle Winkel dieser Erde, über jede politische Entwicklung und aktuelle Katastrophe als heute. „Bildung“, „Globalisierung“ und „neue Herausforderungen“ sind Schlagworte unserer Zeit. Für jeden Einzelnen von uns, aber auch für unser Land – für Deutschland – stellt sich die Frage: Wo stehen wir, wo steht unser Land?

Hat uns dieses Mehr an Wissen auch mehr Glück und inneren Reichtum, Klarheit und Sicherheit, mehr Vertrauen und Wohlfühlen beschert? Oder spüren wir nicht eher eine größere Verunsicherung, ein „Gar-nicht-mehr-Wissen, wo es langgeht“? Findet nicht ein ständiges Ringen darum statt, wer wir eigentlich sind und wo unser Platz ist? Wer bin ich im hektischen Wandel dieser Welt, ihrer Zeit und auch ihrer Kirche? Kann ich überhaupt noch Einfluss nehmen – oder bin ich nur noch fremdbestimmt?

Wir alle suchen nach Antworten, diskutieren in den Familien, mit unseren Freunden, hoffen auf Antworten von Politikern und natürlich von unseren Kirchen. Apropos Kirchen: Wo sind eigentlich Jesus und Gott in diesem ganzen Durcheinander? Wieso sehe und höre ich keine klaren Antworten und Botschaften von ihnen? Spätestens jetzt müssten sie sich doch mal wieder eindeutig äußern und zeigen, oder nicht? Oder hab ich da vielleicht was überhört?

Mein Bruder, der Autor dieses Buches, gehört zu den rastlosen Geistern, die unentwegt Fragen stellen und Antworten hören wollen. Sein Bestreben ist es, die höchste Autorität, also Gott selbst,

„penetrant auszufragen“. So, wie ein Kind seine Eltern mit den immer gleichen Fragen „nervt“, um sich schließlich in der Welt zurechtzufinden, so wendet er sich mit seinen drängenden Fragen an Gott. Ganz direkt im Gebet bittet er um Antworten. Und er erhält sie auch – manchmal in Form von *Visionen*, die den Ausgangspunkt von mehreren seiner Bücher bilden. Er sagt: „Sie sind subjektiv und persönlich, kommen von Herzen und nehmen den Leser mit auf eine ungewöhnliche Reise ...“

Die in diesem Buch beschriebene Reise ist tatsächlich eine „ungewöhnliche“ Annäherung an das Thema *Erweckung*, welches der Schlüssel zu einer Menge Antworten ist. Sind wir erweckt, können wir schließlich hören und sehen, wo es langgeht, ganz im Gegenteil dazu, wenn wir schlafen und träumen.

Ungewöhnlich ist diese Vision in vielerlei Hinsicht, wie Sie im Lauf des Buches entdecken werden. Schon der Umstand, wie die Vision aus dem Gebet heraus entsteht, ist überraschend, hört mein Bruder sich doch selbst die Worte beten: „Hallo Erweckung, wach auf! Wir brauchen dich ...“, so als sei „Erweckung“ eine Person. Und so greift er diese intuitive Idee auf und bittet Gott um eine „Audienz bei Erweckung“, um ihr seine Fragen persönlich zu stellen. Die Audienz findet statt – allerdings in einer dunklen Grotte, begleitet von einem Engel, der meinem Bruder „Erweckung“ in einer Weise offenbart, wie er es im Leben nicht erwartet hat. Es gibt keinen gemütlichen Kaffeepausch, sondern ganz im Gegenteil ist die Begegnung mit „Erweckung“ geradezu schockierend und wirft so einige fromme Klischees über den Haufen.

*Erweckung ist nicht etwas, was sich einfach ereignet oder was wir irgendwie „machen“ können, sondern eine Geburt*, schreibt mein Bruder. So wie eine Schwangerschaft neun Monate dauert, so ist auch eine wirkliche Erweckung keine Sache von ein paar richtigen Antworten und Ansichten, einer erbaulichen Predigt oder neuen theologischen Einsicht. Es geht um „ganz oder gar nicht“, „alles oder nichts“; es geht darum, Altes abzulegen und neue Menschen zu werden.



Und das ist das Schwierigste! Definieren wir uns nicht alle durch das, was wir von uns bereits kennen, was uns gewohnt ist, wie wir uns schon immer selbst erlebt und benommen haben – egal ob nun in der Kirche, Gesellschaft oder Familie? Das „Alte“ bin doch „ich“? Oder nicht? Und was bin ich ohne das „Alte“? Wie ist denn das „Neue“ beschaffen – und wie komme ich dahin? Schritt für Schritt nähert sich mein Bruder mit Hilfe des Engels an die Antworten an; dabei sind mannigfaltige Hindernisse auf dem Weg des Erwachens zu überwinden.

Doch es geht in diesem Buch nicht nur um die Erweckung des individuellen Menschen, sondern auch um die Erweckung unserer ganzen Gesellschaft, die sich ja aus einzelnen Menschen zusammensetzt, so wie eine Gemeinde das im Kleinen abbildet. Ein Teil der Vision meines Bruders besteht in einem „Sendschreiben an die Gemeinde von Deutschland“ – ja, ein Sendschreiben! Was für ein altertümlicher Begriff! Und was für ein großes Vorhaben, einen solchen Brief an Deutschland zu verfassen! Darf man das denn, und ist das wirklich nötig? Es ist!

Begleiten Sie mich auf einer Reise durch diese großartige, aber auch heftige, aufrüttelnde und fundamentale Vision von Erweckung. Lernen Sie etwas darüber, wie Sie *durchs Feuer gehen können*, um ein neuer Mensch zu werden. Ihr Lohn? Pures Gold und strömende Lebendigkeit ... lesen Sie selbst!

Isabella Krause  
Zwillingsschwester von Frank;  
hat in Bonn Religionswissenschaften studiert



# EINFÜHRUNG

*Ich zwar taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, dessen Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin; er wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen; seine Worfschaufel ist in seiner Hand ...*

Johannes der Täufer über Jesus in Matthäus 3,11-12a

DAS THEMA „ERWECKUNG“ ist eines, welches die Gemüter der Christen, aber nicht nur die von ihnen, bewegt. Alljährlich, etwa in der *Allianzgebetswoche*<sup>1</sup>, wird landauf, landab für Erweckung gebetet. Daneben gibt es quer durch alle Konfessionen eine Unzahl von Gruppen und Konferenzen, die sich dieses Thema auf die Fahnen geschrieben haben.

In Zeiten, da die Mitgliederzahlen der Kirchen schwinden, hoffen viele, dass durch eine Erweckung die „guten alten Zeiten“ wiederkehren, wo die Kirchen voll waren und der „Laden lief“ ... und wo die Kirche noch eine Stimme im Volk und Einfluss auf die Politik hatte. Heute weiterhin von so etwas wie *Volkskirche*<sup>2</sup> zu sprechen, ist nicht mehr korrekt; die Zahlen sprechen dagegen.

## *Kirchenschwund*

In seinem Aufsatz „Am Ende der Christenheit“ zitiert Reinhold Scharnowski Stuart Murray:

---

<sup>1</sup> „Die Allianzgebetswoche ist eine von der Evangelischen Allianz initiierte weltweite Woche des Gebets evangelischer Christen“ (Quelle: Wikipedia).

<sup>2</sup> Mit Volkskirche bezeichnet man heute in der Regel jene Kirchen, zu denen – im Gegensatz zu so genannten Minderheitskirchen – größere Teile eines Volkes gehören. Volkskirchen in diesem Sinne sind in Deutschland die evangelischen Landeskirchen und die römisch-katholische Kirche (Quelle: Wikipedia).

Die Kirche umfasste zur Zeit Konstantins (272-337) ja immerhin 10% der Bevölkerung und war über 250 Jahre lang mit einer Rate von über 40% pro Jahrzehnt gewachsen. Nun wurde sie mit dem Edikt von Nicäa im Jahr 325 quasi über Nacht zur Staatsreligion. 529 machte Justinian die Bekehrung zur Pflicht – Juden ausgenommen – und schrieb vor, dass alle Neugeborenen getauft werden müssen. Das Christentum wurde zur Standard-Religion und lieferte den Rahmen für das mittelalterliche Europa. Im 14. Jahrhundert war Europa ein „christlicher“ Kontinent mit gemeinsamem Glauben, gemeinsamem Zugehörigkeitsbewusstsein zur Kirche und gemeinsamen Verhaltensnormen. Jesus wurde marginalisiert; an die Stelle der Mission trat die Erhaltung. Natürlich gab es immer Strömungen neben den großen Kirchen, die versuchten, die Qualität des ursprünglichen Glaubens wiederherzustellen, so etwa die Lollarden und Waldenser des 15. Jahrhunderts, deren Programm im Übrigen erstaunlich dem der heutigen Basis- und Hausgemeinde-Bewegungen gleicht. Aber sie blieben Randerscheinungen und wurden in der Regel massiv bekämpft.

Mit der Reformation zerbrach der große Block in mehrere „Christenheiten“. Die Reformatoren veränderten einige Aspekte des Glaubens und der Ethik. Die Grundstruktur des ganzen Systems – Zwangskirche, Kindertaufe, Hierarchie, Priester-Laien-Dualismus usw. – wurde aber nicht hinterfragt. Auch gründeten die Reformatoren kaum neue Gemeinden, sondern „reformierten“ die alten katholischen Strukturen (was generell zu weniger radikalen Veränderungen führt als die Gründung neuer Gemeinden). In den kommenden Jahrhunderten blieben die Strukturen; die Inhalte jedoch wurden durch Aufklärung und Säkularisierung zunehmend verdünnt. Heute zeigt sich, dass die immer brüchiger werdenden Strukturen diese innere Entleerung nicht mehr kompensieren können. Die konstantinische Struktur ist am Ende.<sup>3</sup>

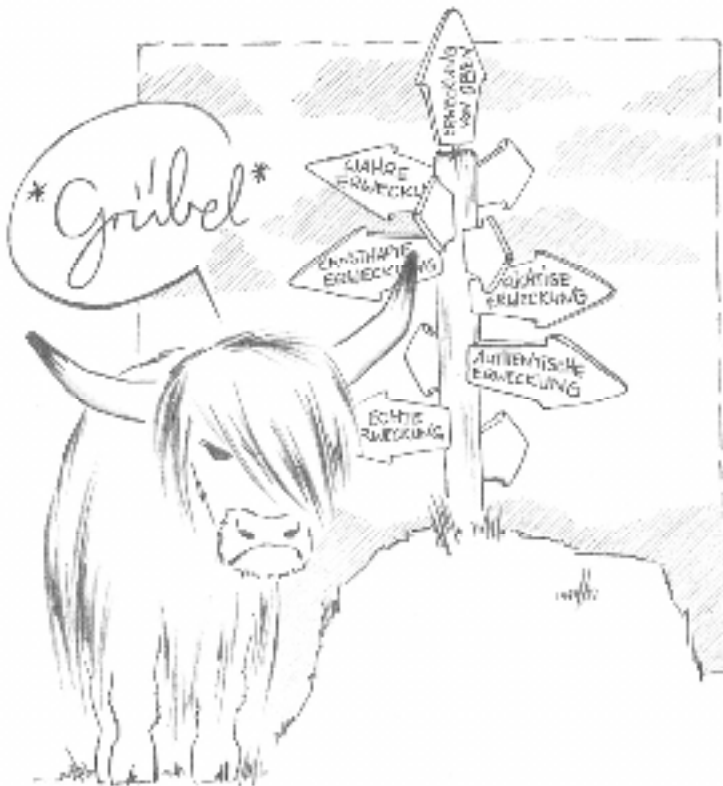
---

<sup>3</sup> Quelle: *Post-Christendom: Church and Mission in a Strange New World* by

## Verwirrung pur

Nun, je dramatischer der Bodenverlust, desto mehr Anstrengungen müssen unternommen werden, um dem entgegenzuwirken – so der Aufruf der *Erweckungsprediger*. Die einen rufen zurück zu den Traditionen, während die anderen eine neue Reformation forcieren und längst ihre aktualisierten 95 Thesen in der Tasche haben. Aber die Meinungen gehen noch *sehr viel weiter* auseinander und sorgen für nicht wenig Verwirrung unter den Gemeinden.

Erweckung sei ein alleiniges Wirken des Heiligen Geistes, wird behauptet; andere sehen eher ein notwendiges Zusammenwirken



von Gott und Mensch als Voraussetzung, noch andere betonen viel mehr die Seite des Gläubigen, der Gott durch sein gehorsames Benehmen, intensive Heiligung oder inbrünstiges Gebet dazu bringt, seine Gnade zu erweisen und das Volk zu segnen.

Es kann nur durch den *Klerus*<sup>4</sup> geschehen, betont der Klerus, andere meinen ganz im Gegenteil, dass Erweckung eine Bewegung von „unten“ ist, von den Laien also.

Auch wollen die einen dringend Gemeinden gründen, während andere sie abschaffen wollen; worin die einen die Lösung sehen, sehen die anderen das Problem; was den einen der Segen, ist den anderen der Fluch. Dies kann zu erbitterten Gegnerschaften führen.

Es werden vergangene Erweckungen herangezogen, um den einen oder anderen Ansatz zu stützen oder Aspekt hervorzuheben, aber da es zu verschiedenen Zeiten und unter verschiedenen Volksgruppen ganz unterschiedliche Auslöser für Erweckung gegeben hat, ist keine Eindeutigkeit zu gewinnen. So führt der Hunger nach Erweckung häufig zu Gemeindespaltungen und zur Bildung von Sekten, die sehr elitär sein können, was manchmal im Ergebnis eher nach dem genauen Gegenteil von Erweckung aussieht, nämlich einer Aufreibung der Gläubigen in sinnlosen Auseinandersetzungen und Grabenkämpfen, die sie vom Eigentlichen abhält. Andere schotten sich ganz von „der Welt“ ab und ebenso von allen anderen Christen, die sie für „abgefallen“ halten, um sich nicht durch Kontakt mit ihnen zu verunreinigen (Kontamination). Es wird keine Verrücktheit ausgelassen, von Ultrarechts bis Ultralinks, von supergesetzlich bis laissez faire findet sich das ganze Spektrum unterschiedlichster Ansätze und „Experimente“ –

---

<sup>4</sup> Dieser Ausdruck bezieht sich vornehmlich auf das christliche Priestertum, wird manchmal aber auch auf Verhältnisse außerhalb des Christentums übertragen und etwa für Kultdiener oder Geistliche anderer Religionen verwandt. Prinzipiell lässt sich von Klerus jedoch eigentlich nur dann reden, wenn es innerhalb einer religiösen Gemeinschaft eine Gruppe deutlich von den übrigen Gläubigen abgehobener Amtsträger mit priesterlichen oder zumindest vergleichbaren Funktionen gibt (Quelle: Wikipedia).

und jeder hält sich für richtig. Manchmal weiß man nicht mehr, ob man darüber weinen oder lachen soll.

## *Konflikte*

Die aktuelle Situation ist wie die in dem berühmten Gleichnis von den *blinden Männern und dem Elefanten*:

Darin untersucht eine Gruppe von Blinden – oder Männern – in völliger Dunkelheit einen Elefanten, um zu *begreifen*, worum es sich bei diesem Tier handelt. Jeder untersucht ein anderes Körperteil (aber jeder nur *ein* Teil), wie zum Beispiel die Flanke oder einen Stoßzahn. Dann vergleichen sie ihre Erfahrungen untereinander und stellen fest, dass jede individuelle Erfahrung zu vollständig unterschiedlichen Schlussfolgerungen führt.<sup>5</sup>

Als **Erweckungsbewegungen** werden Strömungen im Christentum bezeichnet, die die Bekehrung des Einzelnen und praktische christliche Lebensweise besonders betonen. Gemeinchristliche oder konfessionelle Dogmen treten zurück hinter ein ursprüngliches Verständnis eines direkt aus der Bibel entnommenen Evangeliums. Erweckungsbewegungen gehen davon aus, dass lebendiges Christentum mit der Antwort des Menschen auf den Ruf des Evangeliums zu Umkehr und geistiger Erneuerung beginnt.

Gedanklich fußt der Begriff auf Epheser 5,14 [Lu]: „*Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.*“ Da nur der Glaube ins ewige Leben führe, sei die Existenz des Ungläubigen dem Tode geweiht. Somit erscheint die Hinwendung zum Glauben als Hinwendung zum Leben bzw. – in Analogie zur Auferstehung Christi – als Erweckung vom Tode.

---

<sup>5</sup> So eine auf Wikipedia zitierte Version.

So definiert es die Internet-Enzyklopädie Wikipedia, verhehlt aber auch nicht das enorme Konfliktpotential, indem sie weiter unten im Artikel bemerkt:

Bei praktisch allen Erweckungsbewegungen kam es teilweise zu starken Emotionen: Leute brechen während der Predigt in Tränen aus, sind überschwänglich glücklich über ihre Bekehrung oder haben ekstatische Erlebnisse. Während diese Begleiterscheinungen in vielen Fällen von den beteiligten Predigern bejaht wurden, trafen sie insbesondere bei den Theologen der etablierten Kirchen auf massive Kritik und dienten oft als Anlass, um eine als Konkurrenz empfundene Bewegung insgesamt zu verurteilen.

Ja, gerade wir Deutschen scheinen uns mit dem Bereich der Emotionen, die in der Erweckung miterwachen, ausgesprochen schwer zu tun. Wir setzen von Haus aus gerne auf Ordnung, Disziplin und Arbeit; mit Tränen und hysterischem Benehmen in der Kirche können wir uns nicht so ohne weiteres anfreunden. Die so genannte *Berliner Erklärung*<sup>6</sup> ist dafür ein trauriges Zeugnis.

Beim Thema *Gefühle* streifen wir einen neuralgischen Punkt, an dem deutlich wird, dass Erweckung womöglich etwas *Ganzheitliches* ist, was vielen Frommen überhaupt nicht in den Kram passt. Sie wollen eigentlich eine beschränkte bzw. selektive Erweckung, und darüber hinaus soll es bitteschön eine kontrollierte und eben „ordentliche“ Form von Aufbruch sein, „sonst kann es

---

<sup>6</sup> Die **Berliner Erklärung** ist eine am 15. September 1909 in Berlin im Hospiz St. Michael verfasste Resolution, in der sich die lutherische Gemeinschaftsbewegung von der entstehenden Pfingstbewegung distanzierte. In der Erklärung distanziert sich die lutherische Gemeinschaftsbewegung scharf von der gerade entstehenden Pfingstbewegung und ihren anstößigen Auswüchsen. Die Resolution ist eine weltweit einzigartige Erklärung, da es in keiner anderen Nation zu einer derartigen Trennung zwischen beiden Bewegungen gekommen ist wie in Deutschland. Konstatiert wird in ihr, dass es sich bei der Pfingstbewegung nicht um eine Bewegung *von oben* (also von Gott her) handele, sondern um eine *von unten*, also von Satan her, die viele Elemente mit dem Spiritismus gemein habe und von der man sich fernhalten solle (Quelle: Wikipedia).



nicht von Gott sein“ und sie steigen aus. Dabei verstehen sie unter Erweckung gerne eine Rückkehr zu den guten Sitten, eine Art moralisches Erwachen, in dem die Leute auf einmal in sich gehen, ihr Gewissen entdecken und beschließen, anständige Bürger und Mitglieder ihrer Gemeinde zu werden – mit Gottes Hilfe.

Insgeheim hoffen eine Menge Christen darauf, dass Erweckung alle ihre Gemeindeprobleme lösen wird (und auch endlich die chronischen Finanznöte). Sie stellen sich vor, der Heilige Geist würde wie an Pfingsten auf die Gläubigen fallen – und dann seien auf einmal alle Konflikte gelöst und alle liebten einander. Dies ist ein romantisch-idealistisches Wunschdenken, das mit der Realität einer Erweckung wenig zu tun hat.

Die „kommende Erweckung“ wird in so manchen Kreisen gerne zur Projektionsfläche von Größen- und Machtphantasien. Endlich wird die Kirche vor aller Augen durch „Zeichen und Wunder“ legitimiert sein und all die Lästere, Kleingläubigen und Zweifler werden sich noch wundern und schämen – und bekehren.

Es wäre noch Vieles aufzuzählen an Kontroversen, Gegensätzen und Spannungen. Es ist, als bewege man sich durch ein Minnenfeld, wenn es zum Thema Erweckung kommt. Die streitbaren Geister stoßen sich an einfach allem: ob es der Musik- und Predigtstil ist, das offene oder bis ins Detail geregelte Programm, die Bibelauslegung oder die Länge des Gottesdienstes, der Frauenröcke und Haare. Alles und jedes wird zum Streitpunkt darüber, ob es gottgefällig, also ein förderlicher Aspekt von „wahrer“ Erweckung ist, oder eben gerade ein Hindernisgrund dafür. Tatsächlich gibt es sogar jene Apokalyptiker, die sich gar nicht sicher sind, ob Gott *überhaupt* noch Erweckung „auf dem Schirm“ hat. Sie sehen die Endzeit gekommen, in der es nur noch Drangsal, Verfolgung und eine breite Bewegung des Abfallens von Gott gibt.

## *Willkommen auf dem Schlachtfeld*

Wie kann ich es bei dieser schwierigen Lage wagen, dem allem noch etwas hinzuzufügen und damit zwischen die Fronten zu geraten? Ganz einfach, ich habe Gott danach gefragt ...

Ich höre förmlich die kopfschüttelnde Reaktion auf diesen Satz: „Ja klar, das kann ja jeder behaupten! Als hätten nicht all die verschiedenen Parteien auch Gott gefragt!“

Nun, dann ist Gott offenbar genauso verwirrt wie die ganze Szene ...

Ich nehme nicht für mich in Anspruch, ein großer Theologe oder Prophet zu sein und in irgendeiner Hinsicht irgendjemand anderem, der sich mit der Sache beschäftigt, überlegen zu sein. All unsere Erkenntnis ist Stückwerk. Der Umfang dieses Büchleins schon zeigt, dass es sich um keine erschöpfende Erörterung des Themas handeln kann. Was ich schreibe ist subjektiv und persönlich, kommt von Herzen und nimmt den Leser mit auf die Reise in eine ungewöhnliche *Vision von Erweckung*.

Visionen sind keine Bibelarbeiten und theologischen Exkurse, sie sichern sich nicht nach allen Seiten hin ab, sondern lassen ganz bewusst sowohl Fragen als auch den Horizont offen und schaffen einen Raum der Möglichkeiten. Sie legen Bilder und Erlebnisse auf den Tisch, die der Leser selbst deuten und mit seinen eigenen Erfahrungen abgleichen kann. Darüber hinaus fordern sie zum eigenen Denken und Glauben heraus und nehmen nicht alle Antworten schon vorweg. Sie provozieren und fordern heraus, sorgen schon mal für heftiges Kopfschütteln, aber auch für „Aha!-Erlebnisse“. Sie drängen den Leser ins Gebet und ins „Gottselber-Fragen“. Letzteres ist meines Erachtens *der allerwichtigste aller wichtigen Schlüssel zu Erweckung*. Wir können uns ja viele Meinungen vieler Leute über Erweckung anhören, aber darüber sollten wir niemals vergessen, Gott selbst zu fragen.<sup>7</sup>

---

<sup>7</sup> Wie ich „Visionen“ verstehe, habe ich genauer im ersten Kapitel meines Buches „Die Geisterstadt“ beschrieben, das unter [www.gloryworld.de](http://www.gloryworld.de) als Leseprobe eingesehen werden kann.

## Aspekte von Erweckung

Erweckung beinhaltet ein Geheimnis, welches uns niemand als nur Gott alleine aufdecken kann. Dazu aber muss er uns in einen *bestimmten Zustand* der Bereitschaft und Empfänglichkeit bringen, was bei unterschiedlichen Menschen ganz unterschiedlich ausfällt. Das Mittel, welches er dazu allerdings häufig benutzt, ist eine *Krise*. Der Zusammenhang von Krise und Erweckung ist in den Erweckungs-Geschichten reich belegt, aber wir blenden diese Tatsache gerne aus, weil sie so unbequem ist.

Leute schrien in ihrer Not buchstäblich zu Gott, denken wir nur an das berühmte Beispiel von Israel in der ägyptischen Sklaverei (vgl. 2. Buch Mose). Lange brauchte es (über 400 Jahre!), bis das Maß voll war und die Verzweiflung so groß, dass sie buchstäblich und anhaltend zu Gott schrien.

Ich glaube nicht, dass es ohne das Element der Verzweiflung und des Schreiens Erweckung geben kann. Erweckung in großem Stil wird erst dann möglich sein, wenn sie einfach kommen *muss*, weil es ohne ein himmlisches Eingreifen einfach nicht weitergehen *kann*. Ich fürchte nur, von dieser Qualität sind wir in unserem Land noch weit entfernt. Wir können noch ganz gut ohne Erweckung leben und uns den Luxus endloser Kontroversen und Besserwisserei leisten.

Erweckung ist also eine *Grenzerfahrung*. Sie ist der Ausweg aus der Ausweglosigkeit und lässt Menschen weit über sich selbst hinauswachsen. Wie können wir dazu bereit werden? Wie können wir bis an die Grenzen des Möglichen gehen – und darüber hinaus? Wer hat uns beigebracht, wie so etwas „funktioniert“ und wie wir das aushalten?

Wir sind keine Helden und schrecken instinktiv vor Extremen zurück: vor dem Risiko und der Unberechenbarkeit, die aber immer mit Grenzerweiterungen und fundamentalen Veränderungen einhergehen. Ich denke, viele, die jetzt für Erweckung beten, werden schreiend *davonlaufen*, sollte sie wirklich kommen.

## Annäherungen

Der erste Schritt auf dem Weg der Annäherung an Erweckung besteht meines Erachtens darin, dass Gott unsere Ruhe und Routine *stört*, das Verlangen nach Veränderung *weckt* und uns in seine Nähe *zieht*, wo wir grundsätzlich anders denken und wahrnehmen können als jenseits von seiner Gegenwart.

In seiner Gegenwart ist es uns möglich, unsere eigenen Ideen abzulegen und mit den Vorstellungen Gottes vertraut zu werden. Dies ist überaus befreiend. Manche definieren Erweckung überhaupt als „Einbruch der Gegenwart Gottes in unsere Gegenwart“.

Wir wollen an dieser Stelle nicht außer Acht lassen, dass „Gottes Gedanken höher sind als unsere Gedanken und seine Wege höher sind als unsere Wege“ (Jes 55,8-9). All unser Wissen ist, wie schon gesagt, Stückwerk, und Gott bringt uns immer wieder gerne an den Punkt der Einsicht, dass wir eigentlich keine Ahnung haben und wie die Blinden über die Farbe (oder den Elefanten) reden.

Es muss im Vorlauf einer Erweckung eine Phase der Angleichung an Gott geben, ein Vertrautwerden mit den *höheren* Wegen und *anderen* Gedanken, sonst läuft Erweckung ins Leere. Auch das hat es in der Geschichte immer wieder gegeben: Gottes Herrlichkeit kam, fand zu wenige Gefäße, in die sie sich ergießen konnte, und verebbte wieder. Träger von Erweckungen waren oft Einzelpersonen oder kleine Gruppen, die unter der Wucht der Erweckung allerdings nach einiger Zeit kollabierten und ausbrannten.

Über die Kunst, eine Erweckung zu handhaben, wissen wir praktisch gesehen herzlich wenig. Viele Christen wollen sich mit solchen Fragen auch nicht tiefergehend beschäftigen. Sie „überlassen es ganz Gott“ und fertig.

## *Die Geburt einer Erweckung*

Meiner Ansicht nach ist Erweckung nicht etwas, was irgendwie „gemacht“ werden kann, sondern etwas, das *geboren* wird. Gott sät die Saat der Erweckung in die Herzen von Menschen. Dort wächst sie heran, und die Leute gehen damit schwanger. Es „arbeitet“ in ihnen, sie werden zunehmend erfüllt und ergriffen von Erweckung, sie tragen sich damit herum und reden unentwegt darüber, wie Eltern über ihr kommendes Kind.

Das Kind im Mutterleib fordert immer mehr Raum und nimmt an Gewicht zu. Der *Alltag* der Schwangeren ändert sich damit grundlegend; es muss Rücksicht genommen und die *eine* Geburt vorbereitet werden. Schließlich kommen die Wehen und ein Betten in Stöhnen und Seufzen, das die werdenden Eltern vorher nicht gekannt haben. Andere Christen, die Nicht-Schwangeren, können davon extrem abgestoßen sein und begreifen überhaupt nicht, was los ist.

Wenn dann die Geburt ansteht, die Austreibung, ist es ein unglaublich mächtiger Prozess, in dem es um Leben und Tod geht, um das Zerschneiden und Überschreiten von Grenzen. Das Ergebnis ist neues Leben, welches die Welt für immer verändert. Jedes Kind tut das.

Das Bild der Geburt vermittelt uns, dass Erweckung ein totaler und intensiver Prozess ist. Eine Schwangerschaft und Geburt zieht man nicht nebenher nach Feierabend und am Wochenende durch; sie erfordert alle Aufmerksamkeit, Konzentration und Kraft. Sie kostet Schweiß und Blut, was uns unmittelbar an das Gebet von Jesus in Gethsemane erinnert, wo er im Gebet rang, bis sein Schweiß „wie große Blutstropfen“ wurde (Lk 22,44). *Das* ist eine Qualität von Gebet, welche Himmel und Erde erschüttert und den Willen Gottes *gebirt*. Aber wo finden wir heute solches Gebet? Als Jesus so betete, schliefen seine Jünger, und ich fürchte, sie schlafen auch heute noch.

Die Frage ist: Was darf uns Erweckung kosten? Ab welchem Punkt steigen wir aus und winken ab? Ich bin davon überzeugt,

dass schon sehr viel Erweckung *abgetrieben* wurde, weil niemand bereit war, die Sache auszutragen.

Auch wenn ein Säugling schließlich geboren ist, erfordert er weiterhin eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung, um nicht ganz schnell wieder zu sterben. Ich denke nicht, dass besonders viele Christen eine angemessene Vorstellung von der Intensität und Rund-um-die-Uhr-Anforderung einer Erweckung haben. Sie gehen irgendwie davon aus, dass ihre Versammlungen dazu genügen, die sie eben nach Feierabend und am Wochenende „besuchen“. Ich halte das für einen Irrtum, der das Unverständnis darüber kennzeichnet, worum es in einer Erweckung wirklich geht. Wahre Erweckung wird, davon bin ich überzeugt, eine Menge frommer Ideen und Klischees über den Haufen werfen und uns zeigen, dass nicht wir sie machen, sondern sie uns.

### *Der Drache*

Die Vision in diesem Buch konfrontierte mich mit der Macht der Erweckung in Form eines *Drachen*. Wir denken bei einem Drachen instinktiv an etwas Negatives, obwohl dies nicht bei allen Völkern so ist. Ich selbst war aufs Höchste überrascht über gerade dieses Bild, sollte aber bald begreifen, warum es passend ist, denn in einer Erweckung geht es wie bei der Geburt um die *Entfesselung großer Kräfte*, mit denen man besser keine Spielchen spielt. Dies scheint mir vielen, die um Erweckung beten, überhaupt nicht klar zu sein. Deshalb schreibe ich dieses Buch. Ihre Vorstellungen sind „nett“, aber nicht „erschütternd“, idealistisch und nicht realistisch. Sie rühren an Dinge, deren Macht ihnen nicht bewusst ist, und treten in einen geistlichen Kampf ein, zu dem sie möglicherweise nicht bereit sind.

Der Zusammenhang von Erweckung und *Feuer* ist uns durch die Heilige Schrift hinreichend bekannt. Im Besonderen sind uns die Ereignisse der Erweckung an Pfingsten vertraut, wo das Feuer des Geistes auf die Jünger fiel und die Kirche geboren wurde. Wir werden in diesem Buch noch darauf zu sprechen kommen. Das

Feuer ist ein Bild sowohl für Reinigung als auch für Ermächtigung. Der Begriff „Feuerprobe“ umfasst beide Aspekte, aber auch den der *Bewährung*, nämlich durch das Feuer gegangen zu sein und nun zu wissen, was es eigentlich bedeutet.





## KAPITEL 1

# Hallo Erweckung!

*Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt!*

Offenbarung 2,29

ICH WAR TIEF IM GEBET und sprach auf einmal die Worte: „**Hallo Erweckung**, wach auf! Wir brauchen dich und wollen aus dem Schlaf aufwachen, komm und erwecke uns!“

Ich hielt inne, weil ich mir nicht sicher war, ob man denn so beten darf. Und ist das nicht auch irgendwie widersprüchlich, die Erweckung aufwecken zu wollen? Und dann diese persönliche Ansprache, als sei „Erweckung“ eine Person. Aber dennoch faszinierte mich die Idee, ein *Gespräch mit der Erweckung* zu führen, einen Dialog, in dem ich all meine vielen Fragen einmal ihr selbst vorlegen könnte. Wie spannend! Sollte Gott mir tatsächlich eine Audienz bei „Frau Erweckung“ geben? Wie faszinierend!

Ich bleibe im Gebet und nehme mir Zeit, zu sehen, was passieren wird. Zu meinem völligen Erstaunen finde ich mich im Geist nicht in einem himmlischen Schloss oder am Thron Gottes wieder, um mit Erweckung zu sprechen, sondern stehe in einer Grotte mit dumpfem Licht. Irritiert schaue ich mich um und gewöhne meine Augen an die Dämmerung. Ich spüre die Anwesenheit von irgendjemandem und versuche, zu erkennen, ob vielleicht ein Engel o. Ä. auftaucht und mir erklärt, was hier eigentlich los ist.

## *Der schlafende Drache*

Dann sehe ich denjenigen, der hier ist, und traue meinen Augen nicht. Mein Atem stockt. Es ist nicht „Frau Erweckung“, sondern da liegt, kaum zu unterscheiden von den Höhlenwänden, ein Drache! Ich erstarre vor Schreck und rühre mich nicht vom Fleck. Wie es in Visionen so ist, spüre ich intuitiv genau, dass es genau dieser Drache ist, der die Erweckung verkörpert, aber alles in mir weigert sich, das zu akzeptieren. Ich denke, nein, das kann nicht sein, Erweckung kann ja kein Drache sein, dies ist eine irre Einbildung, die ich schnellstens beiseitelegen muss!

Aber irgendetwas hält mich an diesem Ort. Mein Geist spürt den Geist Gottes, der aus Gründen, die ich noch nicht verstehen kann, gerade diese Kulisse ausgewählt hat, um mir etwas Wesentliches mitzuteilen und aufzuschließen.

Durch viele Jahre im geistlichen Dienst habe ich gelernt, dass unsere religiösen Klischee-Vorstellungen zumeist weder der Realität entsprechen noch mit ihr zu kooperieren in der Lage sind. Die Bibel ist voller Beispiele von „verrückten“ Visionen; wir müssen nur einmal ein wenig im Propheten *Hesekiel* blättern, um aus dem Staunen nicht mehr herauszukommen, welch überaus seltsame Dinge Gott ihm gezeigt hat (z. B. die *Räder voller Augen* in Kapitel 1) und an welch skurrile Orte er ihn im Geist brachte (z. B. das *Tal voller Gebeine* in Kapitel 37).

Ich sehe „Erweckung“ also wie einen Drachen liegen ... und schlafen. Das beruhigt mich etwas. Ganz still liegt er mit geschlossenen Augen da und ich kann mir seine Gestalt genauer anschauen, soweit es die Lichtverhältnisse zulassen. Der hintere Teil des Drachen ist nicht zu sehen, aber was ich sehe, ist mir schon genug, denn er sieht sehr mächtig aus, bewehrt mit Klauen und stacheligem Schuppenpanzer. Aus seinen Nüstern steigt ein feiner Rauch auf; es muss seeehr heiß in ihm sein!

## *Einen Schritt näher heran*

Nach einiger Zeit tritt ein Engel an meine Seite und meint ohne Gruß und Umschweife:

„*Diesen* Drachen weckt man nicht einfach! Pass auf! Für die Gewalt eines Drachen seid ihr nicht bereit, glaube mir.“

Die Idee, den Drachen aufzuwecken, war mir noch gar nicht gekommen, aber klar, wenn ich mit Erweckung sprechen will, und noch mehr, Erweckung *erleben* will, müsste ich sie wohl aufwecken, aber das werde ich nicht tun! Ich weiß ja überhaupt nicht einmal, wie ich die Sache angehen soll.

„Ihr seid an *wirkliche* Erweckung nicht gewöhnt und könnt damit keineswegs umgehen“, bestätigt der Engel meine Hilflosigkeit, während er unverwandt auf den Drachen schaut.



„Es ist ein gewisser Weg zu gehen, um in Erweckung einzutauchen und sie zu ertragen. Viele beten um Erweckung, ohne jedoch ihren Weg zu gehen. Sie überschlagen nicht die Kosten und landen in frommen Sackgassen, in denen sie ihre hehren Vorstellungen von Erweckung pflegen und predigen. Der Feind hat dagegen nichts einzuwenden. Diese Leute sind für die Wirklichkeit untauglich und würden echte Erweckung nicht eine Woche lang aushalten.“

Nun, der Engel kommt ja wirklich gleich zur Sache! Jetzt, wo er neben mir steht, spüre ich eine ähnlich machtvolle Ausstrahlung von ihm ausgehen, wie sie der Drache hat. Er ist nicht hier, um mit mir über Erweckung zu *diskutieren*, sondern um mit mir *näher an Erweckung heranzukommen*. Er nimmt mich an der Schulter und schiebt mich einen Schritt näher an den Drachen heran, was ich nicht ohne Widerstand mit mir machen lasse. Dabei redet er unbeirrt und mit Strenge in der Stimme weiter:

„Bedenke: Wer erfüllt die Bedingungen der Jüngerschaft? Würde wahre Jüngerschaft eure Kirchen nicht auflösen, ja, geradezu sprengen? Was für eine ‚Erweckung‘ aber soll das sein, die keine Jünger zur Verfügung hat, sondern fromme Idealisten, die große, (schein)heilige Ego-Imperien aufrichten wollen – immer noch?

Schon früher sagte dir der Herr, dass ihr keinerlei Vorstellung von der Sache habt und dass mit euch Erweckung im Stil von Pfingsten nicht zu machen ist.“

Ich versuche mich an das zu erinnern, was der Herr mir „schon früher“ zum Thema Erweckung gesagt hat. Da fällt mir ein längerer Artikel ein, den ich vor Jahren einmal für meinen Gebetskreis geschrieben hatte, als Jesus mir sehr mahnende Dinge hinsichtlich der Gemeinde mitgeteilt hatte, die mich erschüttert hatten. Ich habe die Worte, die ich als von Jesus gegeben empfand, zum Glück noch auf meinem Computer gefunden: